

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien

Bach, Carl Philipp Emanuel

Berlin, 1771

Betrachtung des Todes.

urn:nbn:de:bsz:31-34025

Ernsthaft.

Wie si s cher lebt der Mensch, der Staub! Sein Le s ben ist ein fal s lend Laub; Und den noch schmei s
s chelt er sich gern, Der Tag des Lo s des sey noch fern.

Betrachtung des Todes.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub;
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sey noch fern.

Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

Sprech nicht: In denck in Glück und Noth,
Im Herzen oft an meinen Tod.
Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

Wir leben hier zur Ewigkeit,
Zu thun was uns der Herr gebent,
Und unsers Lebens kleinster Theil
Ist eine Frist zu unserm Heil.

Der Tod rückt Seelen vors Gericht;
Da bringt Gott alles an das Licht,
Und macht, was hier verborgen war,
Den Rath der Herzen offenbar.

Drum da dein Tod dir täglich dräut,
So sey doch wacker und bereit;
Prüf deinen Glauben, als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

Dass ich mein Herz mit jedem Tag
Vor dir, o Gott, erforschen mag,
Ob Liebe, Demuth, Fried und Treu,
Die Furcht des Geistes, in ihm sey;

Ein Seufzer in der letzten Noth,
Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod
Vor Gottes Thron gerecht zu seyn,
Dies macht dich nicht von Sünden rein.

Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt;
Ein gläubig Herz von Lieb erfüllt,
Dies ist es, was in Christo gilt.

Die Heiligung erfordert Müß;
Du wirkst sie nicht, Gott wirkt sie.
Du aber ringe stets nach ihr,
Als wäre sie ein Meer von dir.

Dass ich zu dir um Gnade fleh,
Stets meiner Schwachheit widersteh,
Und einstens in des Glaubens Macht
Mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

Der Ruf des Lebens, das du lebst,
Dein höchstes Ziel, nach dem du strebst,
Und deiner Tage Rechenchaft
Ist Tugend in des Glaubens Kraft.

Ihr alle seine Tage weisnt,
Hrft eingebend des Todes seynt;
Und wachsam in der Heiligung,
Ist wahre Todserinnerung.

Wie oft vergeß ich diese Pflicht!
Herr, geh nicht mit mir ins Gericht;
Drück selbst des Todes Bild in mich,
Dass ich die wandle würdiglich;